

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1. A. außerhalb des Bezirks 1. A. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrichtung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 120.

Nagold, Mittwoch den 4. August

1897.

## Zum Abonnement

auf den wöchentlich 4 mal erscheinenden „Der Gesellschafter“ für die Monate August und September ladet ein Die Expedition.

### Amtliches.

#### Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Feilbietens von Schweinen im Umherziehen.

Nachdem in letzter Zeit durch wandernde Schweineherden die Maul- und Klauenseuche in eine Reihe von Gemeinden verschleppt worden ist und da diese Gefahr andauert, wird auf Grund des § 56b Abs. 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (Reichsgesetzblatt S. 685) Nachstehendes verfügt:

§ 1.  
Das Feilbieten von Schweinen im Umherziehen mit Ausnahme von Milchschweinen ist bis zum 30. September d. J. einschließlich verboten.

§ 2.  
Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen der Strafbestimmung des § 148 Ziff. 7a der Gewerbeordnung.

§ 3.  
Gegenwärtige Verfügung tritt am 6. August d. J. in Kraft.

An diesem Tage treten die von den Oberämtern auf Grund des § 9 der Ministerialverordnung vom 21. Februar 1896, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Reg.-Bl. S. 35) erlassenen Anordnungen, soweit solche den Handel mit Schweinen betreffen, außer Wirksamkeit.

Stuttgart, den 31. Juli 1897.

Pischat.

Vorstehende Ministerialverordnung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß das am 15. Juli ds. J. erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh im Hanterhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold hiedurch nicht berührt wird.

Nagold, den 3. August 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

### Die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages.

Was schon die Londoner Meldungen der jüngsten Zeit vermuten ließen, ist nunmehr zur bedeutungsvollen Tatsache geworden: England hat seinen am 30. Mai 1865 mit dem deutschen Zollverein abgeschlossenen Handelsvertrag zum 30. Juli 1898 gekündigt. Erläuternd bemerkt hierzu der

„Reichskanzler“, daß infolge der stattgefundenen Kündigung neben dem genannten Vertrag auch alle Zusatzvereinbarungen, betreffend die Ausdehnung des Vertrages auf die dem Zollvereine später beigetretenen deutschen Staaten und auf Elsaß-Lothringen, nach Ablauf des 30. Juli 1898 außer Kraft treten. Die Beweggründe der englischen Regierung für diesen ihren jetzt unternommenen weittragenden Schritt, durch welchen die Stetigkeit in den mehr als dreißig Jahre hindurch bestehenden vertragsmäßig festgelegten handelspolitischen Beziehungen zwischen England und Deutschland ernstlich erschüttert wird, liegen noch nicht klar zu Tage, offenbar haben aber hierbei verschiedene Erwägungen zusammengewirkt. Die Ablehrung der einflussreicher Kreise in England vom Freihändlertum und deren mehr und mehr bemerklich werdende Hinneigung zu einer schutzzöllnerischen Richtung, ferner die in den Schichten des englischen Handelsstandes immer schärfer hervortretenden Besorgnisse vor der deutschen Konkurrenz und weiter die im Gange befindlichen Bestrebungen zu einem festeren zollpolitischen Zusammenschluß zwischen dem ausgedehnten englischen Kolonialbesitz und dem Mutterlande dürften wohl die hauptsächlichsten Triebfedern sein, welche jetzt die englische Regierung zu der Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland bestimmt haben.

Welche ernste wirtschaftliche Bedeutung dieses Vorgehen Englands für Deutschland besitzt, dies erhellt schon aus dem Umstande, daß England an der Spitze der ausländischen Abnehmer deutscher Produkte steht. Es bezieht durchschnittlich jährlich etwa für 600 Millionen Mk. Waren aus Deutschland, welcher Durchschnitt aber in den letzten Jahren nicht selten beträchtlich überschritten worden ist, wie z. B. im verfloßenen Jahre, in welchem für 634,4 Mill. Mk. Waren aus dem deutschen Reich nach England ausgeführt wurden; die nächstbesten Abnehmer unserer Erzeugnisse sind Oesterreich-Ungarn, welches jährlich zwischen 350 und 400 Mill. Mk., und Nordamerika, welches jährlich von 340 bis 370 Mill. Mk. Waren von uns bezieht. Natürlich würde der jährliche Absatz von mehr als 600 Mill. Mk. deutscher Waren nach England nicht sofort nach dem Außerkräfttreten des bisherigen Handelsvertrages verloren gehen, ja, wahrscheinlich wird Deutschland auch in Zukunft, selbst wenn England einen noch so hohen autonomen Zolltarif aufstellt, noch gewisse Artikel nach Großbritannien senden. Aber allerdings, der größte Teil der deutschen Warenausfuhr dorthin dürfte alsdann doch vernichtet werden, falls inzwischen nicht eine neue handelspolitische Verständigung zwischen Deutschland und England auf veränderten Grundlagen zu Stande kommt.

Sollte sich indessen die englischerseits erfolgte Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland wirklich dadurch, daß an seine Stelle kein anderer

Vertrag tritt, zum handelspolitischen Fehdehandschuh gestalten, so könnte Deutschland denselben trotz alledem getrostes Mutes aufheben. Denn auch die englische Ausfuhr nach Deutschland ist bedeutend, wenngleich sie die Höhe des deutschen Warenabfahes nach England nicht erreicht; im Jahre 1896 z. B. wurden für 608,6 Mill. Mk. englische Waren in Deutschland eingeführt, mit welchem Absatz es natürlich bei einer Nichterneuerung der vertragsmäßigen handelspolitischen Beziehungen zwischen beiden Ländern im Wesentlichen vorbei sein würde. Ferner ist vorauszu sehen, daß infolge der in England stetig weiter in die Erscheinung tretenden Verkürzung der täglichen Arbeitszeit und der dort bevorstehenden Einführung sozialpolitischer Gesetze die englischen Waren immer teurer werden, dann wäre jedoch die Bekämpfung der englischen Konkurrenz auf dem Weltmarkte für den deutschen Handel und die deutsche Industrie noch leichter als bisher. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß deutscherseits schon längst vorgearbeitet worden ist, um den drohenden etwaigen gänzlichen oder teilweisen Verlust des englischen Absatzgebietes durch neue Verbindungen in anderen Teilen des Auslandes möglichst wieder wett zu machen, während außerdem unsere eigene Kolonien künftig nicht nur als Absatzquellen, sondern auch als Produktionsquellen eine ganz andere Rolle als bislang spielen werden. Wollen wir in Deutschland die Wirkung eines vertragslosen Zustandes mit England aber erfolgreich und kräftig paralisieren, so ist hierzu vor Allem ein zielbewußter und von Eiferfüchtelei freier enger Zusammenschluß von Handel, Industrie und Landwirtschaft erforderlich. Gerade letzterer droht von der Kündigung des Handelsvertrages mit England eine empfindliche Schädigung, fielen doch von der deutschen Ausfuhr des Jahres 1896 nach England im Betrage von 634,4 Mill. Mk. auf den Zucker allein 138 Mill. Mk., eine Tatsache, welche in den Kreisen unserer Landwirte denn doch zu erstem Nachdenken anregen sollte.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Nagold, 3. August. Dem Bericht über die Amtsversammlung ist nachzutragen, daß Herr Schultheiß Dengler von Ebhausen bei der Oberamtsplegerwahl nicht Kandidat war.

Spielberg, 3. August. (Korresp.) So ist nun unsere Gemeinde auch in die Zahl derjenigen Gemeinden eingereiht, welche die Wohlthat einer Hauswasserleitung genießen. Am Freitag den 30. Juli nachmittags verkündeten Böllerschüsse von der Höhe beim Reservoir, daß die ersten Wasserstrahlen in letzterem angelangt sind. Die Bewohner sehnten sich um so mehr nach der endlichen Eröffnung derselben.

### Der bestrafte Don Juan.

Erzählung von C. Wefner.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Ottilie hatte das alles wohl bemerkt. Sie triumphierte schon im Voraus, daß ihr Plan so gut glückte. Das nächste Mal würde er sich schon aussprechen und die Verlobung festsetzen.

Einige Tage blieb Robert dem schwarzen Adler fern. Endlich aber sehnte er sich nach Ottiliens Gesellschaft. So ging er denn eines Abends wieder hin. Zu seiner großen Freude fand er sie allein in dem kleinen Zimmer.

Er nahm einen Stuhl und setzte sich neben sie. „Geben Sie mir einen Kuß!“ bat er sanft und einschmeichelnd.

„Fällt mir gar nicht ein,“ erwiderte sie und in einem Tone, der ihn förmlich herauszufordern schien, ihr einen Kuß zu rauben.

Er neigte sich zu ihr nieder. Aber sie erhob sich schnell und eilte hinaus, um nach kurzer Zeit mit einem Glas Bier zurückzukehren.

„Wie abscheulich und böse Sie doch manchmal sein können!“ schmolte sie.

„Was meinen Sie damit?“ fragte er.

„Nun neulich Abends! Sie gingen fort, ohne Adieu zu sagen; nur weil ich zu Herrn Felsberg freundlich war. Ich muß doch Onkels sämtliche Gäste liebenswürdig behandeln!“

„Ich war eifersüchtig Tilli,“ sagte er.

„Unfinn, Robert. Sie wissen, daß Felsberg nicht mein Geschmack ist.“

„Nun dann ist Alles wieder gut. Wollen wir uns morgen Abend treffen, Tilli? Ich habe Ihnen Wichtiges zu sagen?“

„Etwas Wichtiges? O, sagen Sie es doch jetzt!“

„Nein, jetzt habe ich nicht viel Zeit. Ich muß noch mehrere Briefe schreiben. Wir treffen uns also, wie immer in der großen Allee, nicht wahr?“

„Dort? Ach, da ist es so dunkel und einsam, Robert. Ich fürchte mich.“

„Doch nicht, wenn ich da bin, Schatz?“

„Nun gut, ich werde kommen.“

„Halb acht Uhr bin ich da!“ flüsterte Robert. Dann küßte er sie und ging eilends fort, denn er hatte Schritte auf dem Korridor vernommen.

„Ging nicht eben Herr König fort?“ fragte Ottiliens Onkel, der gleich darauf das Zimmer betrat.

Das junge Mädchen bejahte.

„Netter junger Mann!“ murmelte der alte Mann mit selbstfamer Betonung.

Seine Nichte nickte zustimmend.

„Ich hörte soeben, daß er nicht mehr bei Frau Kramer wohnt.“

„So? Wo wohnt er denn? Ich wußte gar nicht, daß er ausgezogen ist.“

„Um, ja! Er hat sich eine eigene Wohnung gemietet. Seine Frau und seine Kinder kommen in einigen Tagen an.“

„Seine — was?“

„Es war ein schriller Aufschrei, den Ottilie in ihrem namenlosen Schrecken ausstieß.“

„Seine Frau, sagte ich doch, und seine Kinder. Drei hat er.“

Wie zu Stein erstarrt stand das junge Mädchen da. Aber sie besaß genug Macht über sich, um nicht in Ohnmacht zu fallen, ja, sie weinte nicht einmal. Nur todenblaß sah sie aus. Lautlos verließ sie den kleinen Raum.

In der Nacht vermochte sie kein Auge zu schließen. Ruhelos warf sie sich hin und her und zerbrach sich den Kopf, wie sie sich an dem Elenden rächen könne, der sie so tödlich beleidigt, der sie in tiefster Seele gekränkt, der so erbärmlich mit ihr und ihrem guten Ruf gespielt!

(Schluß folgt.)

— Der einzig als giftig bekannte Vogel ist der R'Vir N'Dooh oder Todesvogel, der in Neu-Guinea vorkommt. An Größe einer Taube gleich, kann er nur wenige Fuß weit fliegen und wird leicht gefangen. Sein Biß verursacht ziemlich heftige Schmerzen, Verlust des Sehvermögens und zuweilen Rinnsackentzündung. Jedenfalls gehen aber alle gebissenen Personen elend zu Grunde.

als in letzter Zeit infolge der heißen und trockenen Witterung die bisherigen Brunnen nur spärlich Wasser lieferten, und deshalb in der gegenwärtigen Erntezeit nach harter Arbeit das Wasser mit viel Mühe für Küche und Stall herbeigeschafft werden mußte. Aus diesem Anlaß fand dann am Sonntag den 1. August im Garten des Herrn Ruff z. Köhle eine auch von auswärts zahlreich besuchte musikalische Unterhaltung statt, wobei die Musikgesellschaft Pfalzgrafenweiler und der hiesige Liederkreis abwechselungsweise ihre Weisen erschallen ließen. Die geeigneten Stücke benützte dann die ledige Jugend, ihre Fäße auf dem Rasen im Kreise zu schwingen; der weibliche Teil wohl auch nebenbei teilweise aus Freude darüber, daß sie dieselben künftighin nach harter Tagesarbeit abends mehr schonen können. — Die Wasserförderung wurde unter der bewährten Oberleitung des Herrn Baurat Kröber und nach dessen Plänen von Herrn Wasserbautechniker Weil als Bauführer ausgeführt. Die Baukosten betragen in runder Summe 38 000 M., wozu noch 10 900 M. Entschädigung an die Gemeinde Böfingen kommen, weil sich die Leitung an die Böfinger Wasserleitung anschließt, welche das Wasser aus der Waldach bezieht. Mögen nun die Einwohner Spielbergs für die großen Kosten Ersparnis in der Annehmlichkeit, das Wasser in Zukunft für Küche und Stall nur aus dem Hahnen laufen zu lassen.

Calw, 2. August. Gestern Vormittag fand im Hörsaal des Georgmüums die Schlußfeier des Schuljahres seitens des Reallceums statt, nachdem in den letzten Tagen die Prüfung abgehalten worden war. Rektor Dr. Weizsäcker hielt eine Ansprache, in welcher er einen Rückblick hielt auf das verflossene Schuljahr und die wichtigsten Ereignisse desselben hervorhob. Gesänge und Deklamationen verschönten und belebten die erhebende Feier. Zum Schluß fand eine Verteilung von Prämien und Diplomen an die fähigsten Schüler statt. Das Reisezeugnis für den Einjährigendienst konnte 13 Schülern der III. Klasse erteilt werden. Das in diesem Monat stattgefundene „Landexamen“ haben zwei Schüler der hies. Anstalt mit sehr gutem Erfolg bestanden.

Vom Lande, 28. Juli. Die Bienenzucht Europas liefert nach den neuesten statistischen Aufstellungen jährlich 800,000 Ztr. Honig und 300,000 Ztr. Wachs. Durchschnittlich liefert ein Bienenkorb 50 Pfd. Honig während der Saison. Deutschland besitzt 1,910,000 Bienenkörbe, die jährlich 95,000,000 Pfd. Honig liefern. Spanien hat ungefähr 1,690,000, Oesterreich 1,550,000, Frankreich 950,000, Holland 240,000, Belgien 200,010 und Rußland 110,000 Bienenkörbe.

Tübingen, 2. August. Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern das Turnfest des Achalmgauer in Lustnau statt. Schon morgens 7 Uhr trat eine stattliche Zahl von Wettturnern auf dem Festplatz an, um sich den sehr anstrengenden Übungen zu unterziehen. Wahrhaft schön geturnt wurde im wahren Sinne des Wortes und es kann das Lob dem Achalmgauer, namentlich dessen Turnwart Held und Vorstand Buch. Hermes nicht versagt werden. Auf dem Festplatz herrschte den ganzen Tag ein reges Treiben, obwohl er der Sommerhitze sehr ausgesetzt ist. Anwesend waren 20 Vereine mit ca. 720 Turnern. Nach dem Festzug sang der Liederkreis Lustnau einen Chor, worauf Herr Lehrer Burkhardt den Turnern einen Willkommengruß brachte; nach diesem begann das Vereinswettturnen. Abends 1/2 8 Uhr fand die Preisverteilung statt. Preise erhielten im Einzelturnen W. Haufer-Urach einen 1. mit 49 1/2 Punkt, 2. Preis Böhmeler-Pfullingen mit 46 1/2 Punkt, 3. Preis Grau-Tübingen mit 46 Punkt, 4. Eberle-Tübingen, 5. Weller, 6. Biesinger, 7. Bollmer, sämtl. 3 von der T.-S. Rottenburg, 8. Bucherer-Neutlingen, 9. Hall-Enningen, 10. Morlock-Tübingen, 11. Eisenlohr-Neutlingen, 12. Quellsal-Rottenburg T.-S. Ferner wurden ausgeteilt 13 Jüglingspreise. Im Vereinsturnen in Klasse I. erhielt einen 1. Preis Turn-Gemeinde Rottenburg, 2. Preis T.-B. Neutlingen, T.-S. Tübingen; Klasse II einen 1. Preis T.-S. Neutlingen, T.-B. Wehingen, T.-S. Urach; III. Klasse einen 2. Preis T.-B. Urach, II. Klasse einen 4. Preis T.-B. Pfullingen und einen 5. Preis T.-B. Arminia Tübingen; im Ringen ein Ehrendiplom Kögel T.-S. Tübingen.

Stuttgart, 1. Aug. Gestern Abend sprach der auf seiner Weltreise begriffene Horstmann, der erste Deutsche, dem eine Weltreise auf dem Zweirad gelungen ist, über seine Erlebnisse. Der junge, äußerst lebhaft und witzige Sportsmann, eingeführt von Herrn Schmolz, teilte in leider nicht sehr zahlreich besuchter Versammlung seine Erlebnisse mit. Nach einer Audienz beim Belgierkönig wanderte er über New-York, Niagarafälle, Eriesee, wobei er fast stets Eisenbahnämme benutzte, teilweise sogar über die Schwellen reitend und überall reiche, wechselvolle Erfahrungen machend. Besonders bespöttelte er die amerikanischen Temperenzler, die das Bier anders nennen, weil sie es nicht entbehren können. Die Kühnheit, mit der er in sechsfacher Tour über einen Fluß setzte, wurde durch den Humor der Schilderung noch wahrheitsgetreuer. Hawaii Hongkong und Cal-

kutta sind die asiatischen Hauptpunkte seiner Reise. Indien zu durchqueren, verhinderte ihn die Hungersnot. Ueber Kairo, Friesl, Laibach nach München, wo der Weltreisende das Radfahrerfest mitmachen konnte und alsdann sich zum Militär stellte, wo er — frei wurde als schmalbrüstig. Im übrigen hat er im Sinn, eine zweite Weltreise durch Sibirien, Australien und Amerika von Süd nach Nord zu machen.

Hagelversicherung. Durch die schweren Hagelschäden werden in diesem Jahre die in unserem Lande thätigen Hagelversicherungs-Gesellschaften sehr hart betroffen. Die bedeutendste derselben, die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft, welche bekanntlich vom Staate mit 200 000 M. jährlich subventioniert ist, hat dem Vernehmen nach nicht weniger als 40 Schäger in die verschiedenen Landte le ausgefandt, um die Schäden und Entschädigungsbeträge festzustellen.

Ebingen, 3. Aug. Der pensionierte Schullehrer J. Jedele feierte gestern mit seiner Gattin die goldene Hochzeit und wurde in der Frühe durch ein Ständchen erfreut, das ihm die Kinder der Augustenhilfe brachten.

Winterlingen, 3. Aug. Der Amerikaner Reinath, gebürtig von hier, hat eine bedeutende Summe zur Verschönerung seines Geburtsorts gestiftet und bestimmt, daß in der Nähe des Rathhauses ein Park angelegt werde. Reinath hat sich im Westen ein großes Vermögen erworben und ist heute Millionär.

Kirchheim u. L., 3. August. Ca. 60 Mitglieder des Co. Männervereins Kirchheim führten vorgestern Mittag einen gemeinsamen Ausflug nach Eßlingen aus und stäteten gleichzeitig dem dortigen Bruderverein einen Besuch ab. Sofort nach Ankunft des Zugs begaben sich beide Vereine auf die Burg und von hier aus nach Sulzgröben, woselbst im Engelriedischen Saal gefellige Vereinigung stattfand. Nach der Begrüßung seitens des Herr Stadtpfarrers Fink-Eßlingen verbreitete sich derselbe in längerer Rede über die Bedeutung der evang. Männervereine und deren ideale Bestrebungen. Von einzelnen Mitgliedern beider Vereine wurden noch weitere Ansprachen gehalten, auch sorgten die Singchöre durch ihre gemeinschaftlichen und Einzeloorträge für gediegene Unterhaltung. Alle Teilnehmer waren über den schönen Verlauf des Nachmittags sehr befriedigt.

Heilbronn, 31. Juli. Der gestern seitens der bürgerl. Kollegien fast einstimmig gefaßte, bereits kurz mitgeteilte Beschluß, der Regierung den Grund und Boden für die sog. Tunnellinie kosten- und lastenfrei zur Verfügung zu stellen und zu den Baukosten einen Barbetrag von 15 000 M. zu leisten, hat namentlich bei den Bewohnern der oberen Stadt große Freude hervorgerufen; die ganze Kleinerstraße und die Wilhelmstraße wurden gleich nach Bekanntwerden des Beschlusses reich beslaggt.

Herrenalb, 31. Juli. Ein hochwichtiger Beschluß ist nunmehr endgiltig zu Stande gekommen. Es handelte sich um den Ausgangspunkt der in Ausführung begriffenen Bahnlinie, um die Lage des Bahnhofes, wofür man bisher 3 Pläne hatte. Nun kommt der Bahnhof thalwärts auf den Platz unter der Hummelburg zu stehen, so daß sich der Bahndamm links der Alb am Thalhang des Falkenstein dahinzieht, wodurch der herrliche Wiesengrund rechts der Alb und die Partie beim Döbelbachbrücke von dem ganzen Reiz nichts verlieren wird und für Erweiterungen des Kurorts ungeschmälert erhalten bleibt.

Straßburg i. Elz., 1. Aug. Bei den Bezirkstagswahlen im Kanton Markkirch erhielt Reichstagsabg. Vueb. (Soz.) 1343 Stimmen und ist damit gewählt. In Schiltigheim ist die Wahl des klerikalen Kreisrates Dr. Meyer sicher. In Zabern ist Justizrat North (liberal) gewählt, in Barr Bürgermeister Roth-Dambach (lib.). In Straßburg-Ort ist Nachwahl nötig Voelz (Soz.) erhielt 1656, Vösch (lib.) 956, Ruffow (kerik.) 678 und Schmuß (Demokrat) 376 Stimmen. In Rapsersberg wurde der Reichstagsabgeordnete Preiß (Demokrat) mit 1800 Stimmen gewählt, in Rälhausen-Nord die klerikalen Bürgermeister Seganff-Wittenheim und Ratsmitglied Burgart-Pfaffstätt.

Darmstadt, 31. Juli. Auch in unserer Stadt macht sich eine sehr lebhaft Teilnahme für die durch Hagelschlag heimgefallenen Gemeinden Württembergs bemerkbar, indem mehrere Sammelstellen errichtet sind, bei denen namhafte Beiträge eingehen.

Dresden, 2. Aug. In einer durch Oberbürgermeister Beutler einberufenen Sitzung zur Hilfeleistung für die durch die Ueberschwemmungslatastrophe Geschädigten teilt Hofmarschall v. Carlowitz mit, daß auf Wunsch des Königs die eingehenden Spenden dem ganzen Lande zukommen sollen. Behufs Verteilung der eingehenden Gelder wurde ein geschäftsführender Ausschuß für Dresden und die Amtshauptmannschaft Dresden gewählt. Ferner wird für sämtliche Sammelstellen ein Zentral-Landeskomitee errichtet. Die Gebrüder Biener in Plauen bei Dresden haben bereits 50 000 M. gespendet.

Berlin, 30. Juli. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt zu der gemeldeten Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrags, infolge derselben würde der genannte Vertrag und die Zusatzvereinbarungen betreffend die Ausdehnung des Vertrags, auf die dem Zollverein später beigetretenen deutschen Staaten, sowie auf Elsaß-Lothringen mit Ablauf des 30. Juli 1898 außer Kraft treten.

Berlin, 31. Juli. Wie verlautet, ist ein Hilfskomitee aus angesehenen Persönlichkeiten der Reichshauptstadt für die durch Unwetter Geschädigten in Württemberg in der Bildung begriffen, das in den nächsten Tagen an die Öffentlichkeit treten wird.

Berlin, 31. Juli. Die Stadthauptkasse der Stadt Berlin schließt das Rechnungsjahr 1896/97 mit einem Ueberschuß von beinahe 8,000,000 M. ab.

Berlin 31. Juli. Die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrags wird als eine unliebsame Ueberraschung empfunden, namentlich da man nicht weiß, was England nach dem Erlöschen des Vertrags beabsichtigt. Zunächst bleibe abzuwarten, meint die „Nationalztg.“, welche Tragweite in England selbst der Kündigung beigemessen wird. — Fürst Bismarck empfängt heute den Vorsitzenden des Bundes der Landwirte. — In einer Unterredung, die der bulgarische Ministerpräsident Stoiloff in Koburg mit einem Berichterstatter des „Localanzeigers“ und zwar auf Befehl des Fürsten Ferdinand, hatte, richtete Stoiloff heftige Angriffe gegen Oesterreich, das mit seiner bulgariensfeindlichen Politik ziemlich allein dastehet. Der Prozeß Voitschiff sei fälschlicherweise auf das politische Gebiet übertragen worden.

Hamburg, 2. Aug. Heute Morgen kenterte auf der Elbe ein mit 13 Schiffmalern besetztes Boot infolge Wellenschlags eines Jollenfahrendampfers. 9 Personen wurden gerettet, 4 sind ertrunken.

Breslau, Nach einer Ausstellung der „Bresl. Ztg.“ beträgt die Zahl der bei den Ueberschwemmungen ums Leben gekommenen 106.

#### Ausland.

† König Wilhelm von Württemberg ist in Rorschach am Bodensee (Schweiz) zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Salzburg, 1. Aug. Der Eisenbahnzug Salzburg-Frankenmarkt entgleiste gestern zwischen Hallwang und Seelkirchen in Folge einer Dammrutschung und fiel über den Damm herab. Der Lokomotivführer und der Heizer trugen schwere Verletzungen davon. Ersterer starb während des Transports nach Salzburg. Sonst wurde niemand verletzt. Die Strecke Salzburg-Seelkirchen ist derzeit wegen Dammburchbruchs unfahrbar.

Petersburg, 30. Juli. Zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaars. Die Stadtverordneten beschlossen, dem deutschen Kaiserpaare Salz und Brot auf silbernen in russischem Stiel reich emaillierten Schüsseln mit gleichem Salzfah zu überreichen. Es trägt das Wappen von Petersburg und vom deutschen Reich und die Inschrift: „Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Deutschland.“

Für Portugal lauten jetzt die Nachrichten über den Eingeborenen-Aufstand in seiner südafrikanischen Besitzung Kasaland wieder günstiger. Die Aufständischen wurden von den portugiesischen Expeditionstruppen geschlagen und verloren hierbei allein an Toten 300 Mann.

London, 30. Juli. Die „Financial Times“ spricht ihr Bedauern darüber aus, daß nur die deutsche Regierung auf den Schutz der Gläubiger bedacht sei. Es wäre überraschend, wenn Griechenland nun nicht die Gelegenheit wahrnähme, um auch den Rest seiner finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Auslande zu verleugnen. 100 muselmanische Einw. von Larissa haben eine Eingabe an den Sultan unterzeichnet, die gegen die Räumung Larissas Einspruch erhebt.

Athen, 30. Juli. Der Erzbischof Zante sandte der Regierung 33 000 Drachmen und viele Kostbarkeiten als Liebesgaben zur Bestreitung der Kriegsschadigung. Zwei griechische Gemeinden Afrikas sandten 18 320 Drachmen für denselben Zweck. Alle heutigen Blätter bringen Anrufe, dem Beispiele nachzufolgen, um die Kriegsschadigung durch freiwillige Beiträge zu bestreiten.

Aus Ranea berichten die engl. Blätter, seit Dschewa Paschas Ankunft verschärft sich die Lage. Die türkischen Truppen treten, seitdem sie für 2 Monate Sold erhalten haben, höchst anmaßend auf und haben häufig Reibungen mit den franzöf. Soldaten. Am Mittwoch Abend sei ein franzöf. Posten von einem türkischen Offizier gröblich beschimpft, am 29. 2 franzöf. Soldaten von der türkischen Streifwache mit Kolbenstößen mißhandelt worden. Dschewad Pascha suchte durch den Bischof von Ranea die Aufständischen zu beeinflussen, um die Rückkehr der Mohammedaner in ihre Dörfer zu ermöglichen, und habe erklärt, seine Sendung bezwecke die Vermittelung zwischen den Admiralen und den Kretern. Angesichts der Stimmung der Mehrheit den Mohammedanern gegenüber sei der Abzug der türkischen Truppen unmöglich.



**3000 Mf.**  
 10000 Pflegschafsgeld hat sofort auszuliehn, wer? sagt die Redaktion.

Haiterbach.

Die Kirchenpflege hat  
**1400 Mf.**  
 gegen doppelte Pfandsicherheit auszuliehn.

Kirchenpflege: Schübel.

**Eine Partie  
 feinste**

**Rahm-Käse**

empfehl billigt

**Fr. Moser,**  
 Wildberg.

Wildberg.

Einen jüngeren  
 zum Schlachten sehr  
 geeigneten  
**Farren**

verkauft

**Martin Gärtner,**  
 Debnom.

Nagold.

Den

**Haberertrag**

von 4 1/2 Viertel im Rutschenbaum,  
 will ich vermieten. Liebhaber wollen  
 sich an mich wenden.

**W. Knodel.**

**8 bis 10 Meter  
 erlene Koller**

von 10 bis 15 cm stark und 1 Meter  
 lang hat im Auftrag billig zu verkaufen

**Fr. Biesel, Schreiner**  
 in Herrenberg.

**1-Liter kostet 7 Pf.**  
 Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften  
**Haustrunks**  
 (OBSTMOST)  
 verschende ich **franco** für nur **3.25**  
 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**.  
 Da viele wertvolle Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.  
**P. Hartmann, Apotheker**  
 191 KONSTANZ (RADEN).

**Holzpflaster,  
 Dachpappe, Holzcement**  
**Wilh. Volz,**  
 Feuerbach-Stuttgart.

**Seelig's  
 feinsten  
 Stern-Kaffee**  
 Grösste Kaffee-Ersgammiss!  
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.  
 Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise.  
**Emil Seelig, A.-G. Heilbronn & Wailtau a. N.**

**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**  
 Kgl. Amtsgericht Nagold.

**In dem Konkursverfahren**

über das Vermögen des **Johann Jakob Dengler, Zimmermanns** von Eßringen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Samstag den 14. August 1897, vormittags 9 Uhr**, vor dem Kgl. Amtsgerichte hieselbst anberaumt.  
 Den 31. Juli 1897.

Gerichtsschreiber **Brehm.**

Gültlingen.

**Einladung.**

Die im Jahre 1857 Geborenen feiern ihren Eintritt in das Schwabenalter am nächsten **Sonntag den 8. August** im Gasthaus „Ochsen“ hier, wozu sämtliche 57ger, sowie Freunde derselben, freundlichst eingeladen sind. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr.

Seide Martin, Jakobfrieder,  
 Jonathan und Johann  
 Singen morgen frohe Lieder  
 Stimmen Jubeltöne an.  
 D' Marie, 's Reile und d' Agnes  
 Kommen morgen auch zum Fest;  
 Der Gottlob, der in Haslach wohnt,  
 Der Christian in der Hauptstadt trohnt,  
 In Sulzbach steht der Friedrich Mohr  
 Dort dem schönen Bahnhof vor,  
 Georg Hummel, der noch Junggefell ist,  
 Am schönen Färcher See drinn sith,  
 's Margrethle ist im Oberland  
 Und 's Ewalätterle im Unterland,  
 Auch Burthart thut es net verdrießa  
 Do thut er d' Finger net eibüßa  
 Do giebt es jo sei Luftfahrt nit,  
 Drum bringt er auch sei Kathrin mit,  
 D' Goldbrunner seien nicht vergessen  
 Die sind mit uns in der Schul gefessen,  
 Von Sulz die Männer und die Frauen,  
 Junggefallen und Jungfrauen,  
 Von Wildberg Fritz zur Wacht am Rhein  
 Und der Friedrich Götesheim,  
 Eugen Koller, Christian Bauer  
 Nehmt das Kommen auch nicht sauer.  
 In Mohrhardt wohnt der Landwirt Claus  
 Der bleibt gewiß beim' Fest nicht auß,  
 Und was sie sonst für Namen haben  
 Alle sind sie eingeladen,  
 's Jubelfest wird abgehalten  
 Hier im „Ochsen“, in dem kalten,  
 Wo von Ott wird aufgetischt  
 Guter Braten, doch kein Fisch,  
 Guter Wein und braunes Bier,  
 Jubelisa! da singen wir:  
 Wir gehn nach Vindemau u. s. w.

**Viele Siebenundfünfziger.**

Die beste und wirksamste Seife für  
**Wäsche jeder Art**  
 ist die  
**Haushaltungs-Seife**  
 Marke Schildkröte  
 Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.  
 In Nagold bei G. Graß, F. Schmid, in Pflanzgrabenweiler: C. Gutkunst, in Egenhausen: W. Wagner, in Sulz b. Wildberg: N. Müller, in Ebnhausen: Johs. Schötle und Co., Joh. Hartner, in Oberjettingen: J. Fleischle, in Unterjettingen: W. Widmann, in Röhlingen: K. J. Speidel, in Rohrdorf: Ernst Eihler, in Wildberg: Ad. Frauer.

**Pitsch-Pine**  
 sowie

**Russische Tannen- u. Fichten-Riemen,**  
 künstlich getrocknet, gehobelt und gefügt oder mit Ruth-Feder  
 liefert in allen gangbaren Längen und Stärken  
**Rob. Bürkle, Säge- und Hobelwerk,**  
**Pforzheim.**

Direkter Bezug von Amerika und Russland. Kein Zwischenhandel.  
**Trocken-Anlagen.**

**In obstartmen Jahren**

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunks (Kunst-Mostes) keinen besseren Ersatz als **Julius Schraders Kunst-Mostsubstanzen** in Extractform  
 bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.  
 Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Mostenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekte gratis u. franco. Portion zu 150 L. M. 3.20 (ohne Zucker).  
 In Nagold bei Hch. Gauss; in Altensteig bei C. Burkhard.

Nagold.  
**Brillen & Zwicker**  
 bei **G. Klüger, Uhrmacher.**

**Druckarbeiten**  
 in feiner Ausführung . . .  
 . . . bei billigen Preisen  
 liefert schnell die  
**Zaiser'sche Buchdruckerei**  
 Nagold.

Nagold.  
 Getrocknete amerikanische  
**Apfelstücke**  
 vorzüglich im Geschmack,  
 empfiehlt zur Bereitung eines guten  
 Haustrunks bei billigt gestellten Preisen.  
**Gustav Heller.**

**EYACH-SPRUDEL**  
 das beste  
 Tafelwasser  
 Haupt-Niederlage  
 J. Harr, Nagold.

Anerkannt beste Fabrikate!

**GEBR. WALDBAUR'S  
 CHOCOLADE  
 CACAO-PULVER  
 STUTTART.**

Überall zu haben!  
 Nagold.  
 Ein heizbares  
**Zimmer**  
 mit Holzplaz u. Kellerplaz hat zu vermieten.  
**Georg Göstenbott.**

Nagold.  
 Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
 kann sogleich eintreten bei  
**Fr. Klüger,**  
 Möbelschreiner.

Nagold.  
 In die Nähe von Heilbronn wird ein  
**kräftiges Mädchen,**  
 das die häuslichen Arbeiten besorgen kann, in ein gut bürgerliches Haus bei guter Behandlung innerhalb 8 Tagen gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
**Frau Hespeler.**

Eine tüchtige brave  
**Stallmagd**  
 sucht auf Martini, wer? sagt d. Red.

Ein  
**Lauf-Mädchen**  
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht.  
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Holland. Ein exquisites Reant!  
 Müde u. fast nikotinfrei!  
 (Ein 10 Pf. Beutel für 3 Pf.)  
**Tabak. B. Becker** in Berlin a. O.

